

Gebiet) hervor. Sie betrug im Januar 2,20, Februar 1,80, März 2, April 2,30, Mai 2,20, Juni-Juli 2,10, August 2,25, September 2,50 und Oktober-November 2,45 RM je Tonne. Bezeichnend ist auch, daß England auf der Haager Konferenz eine erhebliche Zurückdrängung der Ruhrkohle in Italien zu seinen Gunsten durchgesetzt hat.

Die deutschen Steinkohlenpreise sind unverändert geblieben (Fettförderkohle ab Essen 16,87 RM je Tonne). In England, Frankreich und Belgien haben die Preise heraufgesetzt werden können (England: fob Newcastle Northumberland unscreened, Januar 12s 8½d, Oktober 14s 6¼d; Frankreich: tout venant Douai, Januar-März 114, Oktober 127fr je Tonne; Belgien: halbfetter Rohgrieß März-April 155, Oktober 170fr je Tonne).

Die aus rationellen Gründen immer mehr geförderten Bestrebungen, die Kohle als Rohstoff und nicht als Brennstoff anzusehen, werfen naturgemäß ständig neue Probleme auf. Erinnert sei nur an die Fortschritte der Nebenproduktengewinnung, an das Hydrierverfahren und an die Gasfernversorgung. Aeußerst wichtig sind die in der letzten Zeit geführten Verhandlungen zwischen der Luftstickstoffindustrie und den Stickstofferzeugern aus Kokereiabgasen an der Ruhr. Die Gefahr einer stärkern Stickstoffübererzeugung ist nicht gering zu veranschlagen. Es gilt hier, frühzeitig das vertretbare Ausdehnungsausmaß zu erkennen und einzuhalten, damit größere Kapitalfehleitungen vermieden werden.

Eisen- und Stahlerzeugung

Der Rückschlag der deutschen Roheisen- und Rohstahlerzeugung im Jahre 1928 infolge der Aussperrung der Nordwestgruppe im November und infolge der schon damals allgemein rückläufigen Konjunktur wird in diesem Jahr mindestens aufgeholt. Die Roheisenherstellung überschreitet mit ziemlicher Sicherheit die des Rekordjahres 1927 und die Rohstahlerzeugung erreicht ungefähr die desselben Jahres. Die Walzwerkserzeugung hat sich nicht gleich günstig entwickelt; in den ersten 11 Monaten 1929 ist sie allerdings auch über die während der gleichen Zeit des Vorjahres hinausgegangen (11,56 gegen 10,7 Millionen Tonnen). Bei der schlechten inländischen Konjunktur des Jahres 1929 ist ein größerer Prozentsatz als im Vorjahr nach dem Ausland gegangen, was z. B. auch durch die Vierteljahresberichte der Vereinigten Stahlwerke belegt wird und wozu besondere Abmachungen innerhalb der I. R. G. die Möglichkeit boten. Während nach diesen Vierteljahresberichten in den einzelnen Quartalen 1928 32%, 36,3%,